

pfarreiblatt

7-8/2024 1. Juli bis 31. August **Katholische Pfarrei Gettnau**



Bild: guvo59/pixabay.com

Telefon 143 – Die Dargebotene Hand

Eine Nummer für alle Fälle

Seite 2/3

Freiwillige beim Telefon 143

«Wir sorgen uns um die Seele»

Wer in Not ist, kann die Nummer 143 anrufen. Knapp 700 Freiwillige schweizweit hören bei der «Dargebotenen Hand» zu oder beantworten Mails. Zwei von ihnen erzählen.

Wie haben Sie die ersten Anrufe erlebt, die Sie selbständig begleitet haben?

Hemmy*: Anfangs hat es mich enorm Mut gekostet, den Hörer abzunehmen und mich dem zu stellen, was auf mich zukommt. Heute finde ich genau das spannend – ich weiss nie, auf welche Stimmung, welches Thema ich treffe.

Wesley*: Wir werden am Anfang gut ausgebildet und wissen, was kommen könnte. Dennoch war ich am Anfang sehr erwartungsvoll. Das ist auch heute noch so, diese Überraschung, dieses «Sensatiönchen», worauf ich treffe, wenn ich abnehme.

Welcher Anruf bleibt Ihnen unvergessen?

Hemmy: Vor drei Jahren meldete sich eine Jugendliche. Sie erzählte von ihrer grossen, aber ausweglosen Liebe, da die beiden jungen Menschen verschiedenen Freikirchen angehörten. Dieser Schmerz, diese Tragik, die mir damals entgegenkam, sitzt mir noch heute in den Knochen.

Wesley: Jemand rief an, um sich zu verabschieden. Er sagte, er stehe auf einem Stuhl mit einem Strick um den Hals und werde sich danach das Leben nehmen. Ich fragte ihn, ob er fürs Gespräch vom Stuhl steigen könne, da mich das beim Zuhören sehr belaste. Er meinte «Klar!» und hingte auf. Ich konnte nicht zurückrufen, da wir von unseren Anrufenden keine Nummern sehen. Eine Stunde später rief er wieder an – er hatte beim Runtersteigen

irrtümlicherweise aufgehängt. Es entwickelte sich ein gutes Gespräch und wir machten ab, dass er sich tags darauf wieder bei Tel 143 melden würde.

Hemmy: In unserer vorgängigen Ausbildung lernen wir, Suizid zum Thema zu machen und uns auch nicht zu scheuen, nach den entsprechenden Plänen zu fragen. In solchen Gesprächen bin ich Anwältin jenes Teils des Menschen, der leben will. Diesen suche und erspüre ich und versuche, ihn zu stärken.

Wesley: Das ist immer eine Gratwanderung. Wir reden einen Suizidwunsch nicht aus, sondern erspüren und fragen nach, warum die Menschen noch da sind.

Sind Ihre Gespräche eher seelsorglich oder psychologisch?

Hemmy: Seelsorge ist für mich religiös konnotiert. Bei Tel 143 sind wir religiös neutral. Und doch, wir sorgen uns um die Seele und kümmern uns um seelische Notfälle ... Für unsere Arbeit gibt es keinen punktgenauen Ausdruck.

Wesley: Psychologische Gespräche wiederum sind klinisch und mit Diagnosen oder Krankenkassen konnotiert – das sind wir bei Tel 143 auch nicht.

Was, wenn ein Gespräch nicht gelingt?

Hemmy: Wenn keine Verbindung zustande kommt und man aneinander vorbeigeredet hat, haben wir einen vertrauten internen Fachaustausch oder wir sprechen mit unserer Regionalstellenleiterin oder mit dem Verantwortlichen für unsere Ausbildung. Gemeinsam suchen wir, wo der Faden entglitten ist. Das hilft, das Gespräch einzuordnen.

Ich bin Anwältin jenes Teils des Menschen, der leben will.

Hemmy, Freiwillige beim Tel 143

Wesley: Wir wissen alle, dass es «das» richtige Gespräch nicht gibt. Hängt jemand mit «Arschloch» auf, dann frage ich mich, warum und ab wann das Gespräch nicht gelungen ist. Wir besprechen es in der Supervision. Vielleicht kam ich zu schnell mit Ratschlägen. Am Telefon sind wir keine Ratgeber:innen. Per Mail können wir das tun, Mails sind länger, ausführlicher als Briefe. Im Gespräch habe ich mich auch schon entschuldigt. Die anrufende Person kann entscheiden, ob sie weitermachen will oder nicht.

Hemmy: Damit ein Gespräch gelingt, bin ich bereit, sehr viel zu geben, da bin ich ehrgeizig. Ich kann auch Provokationen oder Beschimpfungen gut einstecken. Vielleicht braucht es diese in dem Moment. Wut weckt auch meine detektivische Neugier: Was steckt dahinter? Wenn trotz allem keine Verbindung entsteht, bin ich bemüht, das Gespräch zumindest gut und anständig abzuschliessen.

Wesley: Wir sind am Telefon immer sehr wach, hören gut zu und versuchen anzuknüpfen. Um Feinheiten zu bemerken, muss man präsent sein. Einige Anrufende melden sich öfter, manchmal über Monate oder Jahre hinweg. Dann frage ich mich jedes Mal, ob etwas Neues zutage kommen wird – welchen Aspekt kenne ich noch nicht?



«Damit ein Gespräch gelingt, bin ich bereit, sehr viel zu geben», sagt Hemmy, die sich als Freiwillige bei Telefon 143 engagiert. «Ich kann auch Provokationen oder Beschimpfungen gut einstecken.»

Bild: Pia Neuenschwander

Was haben Sie bei Tel 143 gelernt?

Wesley: Dass unsere Gesellschaft unglaublich bunt und alles Leid nur ein Ausschnitt davon ist. Das macht mich dankbar, dass es mir so gut geht.

Hemmy: Ich bin noch toleranter und viel differenzierter geworden. Andere zu beurteilen, ist nicht so einfach. In Diskussionen dazu stehe ich für die Vielfalt von Lebenswirklichkeiten und Perspektiven ein. Meine Erfahrungen bei Tel 143 machen meinen Blick, wie man etwas anschauen kann, reichhaltiger. Das Leben mit all seinen Facetten bewegt sich zwischen ganz vielen Grau- bzw. Farbtönen.

Wesley: Genau diese Buntheit ergibt sich erst aus der Summe aller Anrufe.

Was gab für Sie den Anstoss, bei Tel 143 mitzuarbeiten?

Wesley: Ich habe bis heute ein sehr gutes Leben. Ich fragte mich, was ich tun könne, um etwas davon weiterzugeben. Beim Erstgespräch merkte ich: Das ist eine sinnvolle Arbeit. Nach der Pensionierung fing ich hier an. Am

Offene Ohren und Herzen

Die Regionalstelle Zentralschweiz von Tel 143 wurde 1959 von den Landeskirchen gegründet. 60 Freiwillige unterstützen Hilfesuchende dort Tag und Nacht, seit 2011 auch per Mail und Chat. Für dieses Engagement braucht es eine «verantwortungsbewusste Persönlichkeit, die mit beiden Beinen im Leben steht und sich persönlich weiterentwickeln möchte», sagt Klaus Rüttschi, Geschäftsführer der Regionalstelle Zentralschweiz. Häufige Anliegen seien Einsamkeit, Alltagsbewältigung und psychische Gesundheit. Pro Tag gehen rund 50 Anrufe ein, sie dauern im Schnitt 30 Minuten, zum Thema Suizid 2–3 Stunden. Letztes Jahr gingen 720 Anrufe zu diesem Thema ein. Die katholische Landeskirche Luzern trägt das Angebot finanziell mit.

Ausbildungskurs in Luzern ab Oktober: 143.ch > Aktuelles

Telefon stelle ich fest, dass viel Leid da ist. Das gilt es auszuhalten und eventuell eine andere Blickrichtung aufzuzeigen. Wir sind Zuhörer, Begleiterinnen und Motivierende, aber keine Therapeut:innen.

Hemmy: Belastbarkeit verpflichtet in unserer Gesellschaft dazu, Verantwortung zu übernehmen. Ich wollte mit meiner psychischen und physischen Gesundheit «etwas Gescheites» tun, das mich erfüllt. Menschliche Dissonanzen und andere Lebenswirklichkeiten interessieren mich, und mit meiner Schreibfreude bin ich fürs Beantworten von Chats und Mails an Tel 143 am richtigen Ort.

Anouk Hiedl, «pfarrblatt» Bern

* Hemmy und Wesley arbeiten auf der Regionalstelle in Bern. Namen geändert. Alle Freiwilligen von Tel 143 bleiben anonym und unsichtbar.

Hemmy, 60, früher Kindergärtnerin, Didaktikerin und Heimleiterin, heute selbständig erwerbend, seit 2018 bei Tel 143.

Wesley, 81, früher Medienschafter und im Erziehungswesen auch leitend tätig, ist seit 2012 bei Tel 143.

Gottesdienste

Juli

Samstag, 6. Juli

19.00 Kommunionfeier mit Diakon Bruno Hübscher. Ged. Es singt die Chorgemeinschaft Gettnau-Willisau unter der Leitung von Valentin Dreifuss, an der Orgel spielt Lisbeth Thürig. Sommerkollekte.

Sonntag, 14. Juli

09.00 Eucharistiefeier mit Kulandai Fernando. Jzt. Sommerkollekte.

Sonntag, 21. Juli

09.00 Eucharistiefeier mit Pater John. Sommerkollekte.

Sonntag, 28. Juli

09.00 Kommunionfeier mit Robin Marti. Sommerkollekte.

August

Samstag, 3. August

19.00 Kommunionfeier mit Andreas Wissmiller. Sommerkollekte.

Sonntag, 11. August

09.00 Kommunionfeier mit Diakon Paul Berger. Sommerkollekte.

Donnerstag, 15. August

Mariä Himmelfahrt
09.00 Kommunionfeier mit Diakon Bruno Hübscher. Kräutersegnung. Kantonale Kollekte.

Sonntag, 18. August

09.00 Kommunionfeier mit Robin Marti. Sommerkollekte.

Donnerstag, 22. August

08.00 Schulstartgottesdienst in Leichter Sprache mit Diakon Bruno Hübscher und den Katecheten Denise Heiniger und Sepp Stadelmann.

Sonntag, 25. August

09.00 Kommunionfeier mit Diakon Bruno Hübscher. Jzt. Kollekte für das Hilfsprojekt Bella Risa.

Samstag, 31. August

19.00 Eucharistiefeier mit Kulandai Fernando. Kollekte für die Caritas Schweiz.

Gedächtnisse

Samstag, 6. Juli

Letzte Jahrzeit für Josef Arnet, Grossstalden; Ged. für Hans und Heidi Arnet-Krummenacher, Dorfstrasse 17.

Sonntag, 14. Juli

Jzt. für Theres Wey-Wiler, Dorf.

Sonntag, 25. August

Jzt. für Franz Arnet-Stutz, Unterwannern.

Im Dienst der Pfarrei

Telefon 041 970 13 70

Pfarrseelsorger:

Diakon Bruno Hübscher
seelsorge.gettnau@prrw.ch

Sekretariat:

Bernadette Meier-Dill
Öffnungszeiten:
Mo, 08.00–11.00 Uhr
Mi, 08.00–11.00 Uhr
pfarramt.gettnau@prrw.ch

Sakristan:

Christoph Waser
Telefon privat: 041 971 02 22

Sommerkollekte

Sie ist bestimmt für den Verein «Freunde Pater Tony Jurt». Der Verein führt die dringend notwendige Hilfsarbeit für die Strassenmädchen in der Stadt Bukavu weiter, welche Pater Tony vor über zehn Jahren aufgebaut hat. Ganz herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung.

Letzter Gottesdienst von Chorleiter Valentin Dreifuss



Bild: prrw.ch

Im Gottesdienst vom Samstag, 6. Juli, 19.00 Uhr singt die Chorgemeinschaft Gettnau-Willisau unter der Leitung von Valentin Dreifuss zum letzten Mal in Gettnau. Valentin war Chorleiter des Kirchenchores Gettnau seit Oktober 2018 und seit Januar 2023 Leiter der Chorgemeinschaft. Es war spürbar, dass er gerne mit der Chorgemeinschaft Gettnau-Willisau gearbeitet hat. Manchmal war es eine Herausforderung, die unterschiedlichen Bedürfnisse der beiden Chöre unter einen Hut zu bringen. Valentin hat es verstanden, die Chorgemeinschaft zusammenzuhalten und gute Ziele zu erreichen. Da er in der Nähe seines Wohnortes einen anderen, grösseren Chor gefunden hat, den er dirigieren möchte, wird nun ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gesucht.

Wir danken Valentin für die ausserordentlich gute Arbeit, die er für unsere Kirchenchöre geleistet hat, und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

*Bruno Hübscher,
Präses des Kirchenchores*

KG 677: Neues Quartalslied
Lieber Gott, ich bin hier

Liebe Gottesdienstbesucherinnen
 und -besucher

Mit dem Juli beginnt ein neues Quartal. Wie in jedem Quartal möchten wir Seelsorgende mit allen Mitgläubigen ein Kirchenlied aus dem Kirchengesangbuch besonders hervorheben und einüben. Im anstehenden Quartal ist es ein gut und eingängig zu singendes Morgenlied, das sich nicht nur für Familiengottesdienste eignet, sondern für alle Generationen.

Im Lied heisst es:

**Lieber Gott, ich bin hier,
 für den Morgen dank ich Dir.
 Beschütz mich heute, meine
 Freunde, alle Kinder, alle Leute.
 Lieber Gott, wir sind hier,
 für den Morgen dank ich Dir.**

**Lieber Gott, wir sind hier,
 für die Liebe danken wir,
 die uns das Leben, Mut und Freude,
 alles Gute hat gegeben.
 Lieber Gott, wir sind hier,
 für die Liebe danken wir.**

Text und Melodie stammen aus den 1970er-Jahren von Personen aus Nordrhein-Westfalen, sind also in den Aufbrüchen nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil und der Gemeinsamen Synode 1971–1975 in Deutschland (vergleichbar mit der Synode 1972 in der Schweiz) entstanden. Den Liedtext schrieben Rosemarie Harbert-Bottländer, Schriftstellerin und Journalistin (Str. 1), und Anneliese Lissner, Germanistin und Theologin (Str. 2). Beide Frauen waren damals etwa 50 Jahre alt.

Die Musik stammt von Heinz-Gert Freimuth, Komponist und Chorleiter. Er war in den 1970er-Jahren gut 30 Jahre alt.

*Für das Pastoralraumteam:
 Andreas Wissmiller*

Goldene Hochzeit



Bild: pixabay

Sie feiern dieses Jahr Ihre goldene Hochzeit?

Dann gratuliere ich Ihnen herzlich! Ihr gemeinsamer Weg bis heute ist wahrlich ein guter Grund zum Feiern. Gerne lade ich Sie deshalb ein zum Festgottesdienst zur goldenen Hochzeit: **Samstag, 7. September 2024 um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn**

Ich freue mich, wenn auch in diesem Jahr wieder viele Paare an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen und wir uns beim anschliessenden Imbiss auch persönlich begegnen.

*Herzliche Grüsse, Felix Gmür,
 Bischof von Basel*

Anmeldeschluss: 18. August 2024
 an das Pfarreisekretariat Gettnau:
 Tel. 041 970 13 70 oder Mail:
 pfarramt.gettnau@prrw.ch

Mariä Himmelfahrt



Bild: pixabay

Mariä Aufnahme in den Himmel ist das Hochfest der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel. Traditionellerweise werden in diesem Gottesdienst die mitgebrachten Kräutersträusse gesegnet.

Schulstartgottesdienst: Donnerstag, 22. August

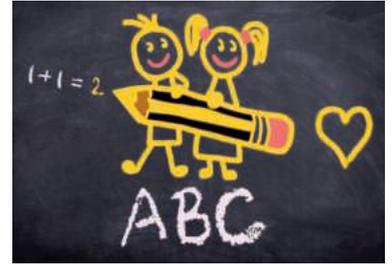


Bild: pixabay

Dieser Gottesdienst wird gestaltet von Diakon Bruno Hübscher, den Katecheten Denise Heiniger und Sepp Stadelmann.

Anschliessend an den Gottesdienst, wenn die Schülerinnen und Schüler wieder in die Schule gehen, bieten wir im Pfarreisaal einen «Kafihöck» an. So kann man sich in einer gemütlichen Runde treffen, sich kennenlernen und austauschen.



Illustration: Agnes Avagyan

50 Jahre Behindertenseelsorge

Lieder singen mit Händen und Füssen. Mit dem Jubiläumsmobil machen wir Halt in Willisau und geniessen den Vorabend mit gemeinsamem Singen und Gesprächen beim Brätelplausch. Grilladen und Getränke werden zur Verfügung gestellt.

**Mittwoch, 11. September 2024
 15.00 bis 20.00 Uhr
 Pfarreizentrum Maria von Magdala
 Im Grund 2a, 6130 Willisau**

Kosten:
 Dieses Angebot ist kostenlos

Das Handauflegen wieder entdecken



Herzlich willkommen,
liebe Besucherin, lieber Besucher

Mit den Händen berühren gehört zu den ältesten Formen der Zuwendung und ist in fast allen Traditionen der Welt zu finden. Dabei wird natürliche Lebensenergie übertragen. Die inneren Haltungen sind dabei wesentlich.

Handauflegen ist eine zusprechende Geste, die als wohltuend, stärkend, aufbauend, heilsam und tröstend empfunden werden kann. Für Erwachsene und Kinder. Dauer ca. 20 bis 30 Minuten.

Eine freiwillige Gruppe bietet Ihnen einmal im Monat «Handauflegen» an. Sie kommen mit einem Thema oder Anliegen. Wir sind bereit, zuzuhören, Sie ein kleines Stück zu begleiten und zu unterstützen.

Alle in der Gruppe haben eine Ausbildung absolviert. Achtsamkeit und Schweigepflicht sind selbstverständlich.

Katholische Kirche
6130 Willisau, von 17 bis 19 Uhr
letztes Eintreffen 18.30 Uhr

Freie Kollekte - dafür danken wir herzlich.

Daten: 28.6. / 23.8. / 27.9. / 25.10. / 22.11.2024

Entsorgung auf dem Friedhof Gettnau wird versetzt

Die Entsorgungsstelle auf dem Friedhof Gettnau wird verlegt. Diese Massnahme wird ergriffen, um die Effizienz und den Komfort für die Besucher des Friedhofs zu verbessern. Die neue Lage der Entsorgungsstelle wird so gewählt, dass sie leicht zugänglich ist und gleichzeitig die Ruhe und Würde des Friedhofs respektiert.

Wir sind uns bewusst, dass Veränderungen wie diese Fragen aufwerfen können, und stehen daher für Rückfragen und weitere Informationen zur Verfügung.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung bei der Umsetzung dieser Massnahme.



Pastoralraum Region Willisau – Freitag, 16. August

Fahrt zum Welttheater Einsiedeln



Das Welttheater: sicher auch 2024 wieder eine bildgewaltige Inszenierung.

Bild: Welttheatergesellschaft Einsiedeln (Spielperiode 2013)

Für den ganzen Pastoralraum organisiert der Pfarreirat Willisau eine Carfahrt zur Aufführung des Welttheaters in Einsiedeln am 16. August. Anmeldungen sind per sofort möglich.

Hundert Jahre nach der ersten Spielzeit wird das Welttheater Einsiedeln 2024 zum 17. Mal als Freilichttheater vor der barocken Klosterkirche aufgeführt. Zum ersten Mal werden die Zuschauerinnen und Zuschauer auf einer überdachten Tribüne sitzen.

Das Leben als Bühne mit zwei Türen

Pedro Calderón de la Barca schrieb das Grosse Welttheater im 17. Jahrhundert. Seine Dramen gelten als Höhepunkt des spanischen Barocks. Das Grosse Welttheater handelt von der Welt als Bühne mit zwei Türen, die mit Geburt und Tod beschrieben sind. Al-

les Leben, alle Schöpfung, ist ein Eingang und ein Ausgang. Die Menschen dürfen auf der Bühne agieren, der Meister verteilt die Rollen und dirigiert. Für die Fassung im Jahr 2024 trägt als Autor der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss Verantwortung. Wir dürfen gespannt sein, wie er das barocke Stück Calderóns für die heutige Welt aktualisiert hat. Die Grundtriebe des Menschen und das Grundpersonal haben sich ja seit Calderón nicht gross geändert: der Reiche, der Politiker, das schöne Paar, weise und weniger weise Menschen, der Tod ... Wir freuen uns, wenn viele Menschen aus dem Pastoralraum (ein ganzer Car voll) gemeinsam das Welttheater besuchen.

*Andreas Wissmiller,
Pfarreirat Willisau und
Ressort Erwachsenenbildung-Kultur
des Pastoralraums*

Wann: Freitag, 16. August, 18.00 Uhr, Abfahrt ab Zehntenplatz Willisau, mit Car Zurkirchen. Vorstellungsbeginn des Welttheaters Einsiedeln um 20.45 Uhr.

Kosten: Die Carfahrt kostet Fr. 20.-. Tickets sind in den Kategorien 2 (Fr. 103.50), 3 (Fr. 72.-) und 4 (Fr. 49.50) vorhanden.

Bitte gewünschte Kategorie bei der Anmeldung angeben.

Personen, die in einer der sechs Pfarreien des Pastoralraums einen Freiwilligendienst versehen, erhalten eine Vergünstigung von Fr. 30.-. Anmeldung bei Petra Zihlmann, petra.zihlmann@prrw.ch; Tel. 041 972 62 00 oder 041 979 11 19. Weitere Informationen bei Andreas Wissmiller, andreas.wissmiller@prrw.ch; Tel. 041 972 62 00.

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
pfarramt.gettnau@prw.ch, 041 970 13 70

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeinde Gettnau,
Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
Redaktion: Bernadette Meier-Dill
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonaes Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Impressionen Firmung

Bilder: Andrea Arnold

